



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 33. Ratssitzung vom 21. Dezember 2022

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2022/226 und 2022/549

1187. 2022/226

Weisung vom 08.06.2022:

Präsidialdepartement, PHÄNOMENA 2024, Beitrag

Antrag des Stadtrats

Unter dem Vorbehalt, dass sich sowohl der Bund als auch der Kanton Zürich mit einem Beitrag von je 5 Millionen Franken an der PHÄNOMENA 2024 beteiligen und dass die Zürcher Hochschulen ETH und UZH in der Projektorganisation vertreten sind, werden für die Planung und Durchführung der PHÄNOMENA 2024 einmalige Ausgaben von höchstens Fr. 2 500 000.– wie folgt bewilligt:

- a) als Beitrag: Fr. 2 000 000.–
- b) als Defizitgarantie: Fr. 500 000.–.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2022/226 und 2022/549

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit zum bereinigten Antrag des Stadtrats:

Dr. Christian Monn (GLP): Was ist die PHÄNOMENA? Die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch an einen Holzturm und Windräder am Zürichsee im Jahr 1984 – das war die erste PHÄNOMENA. Die PHÄNOMENA ist ein Erlebniscampus, der der Bevölkerung wissenschaftliche Umweltthemen näherbringt. Das Ziel ist die Förderung des Verständnisses für die Umwelt sowie für soziale und kulturelle Anliegen. Es sollen Brücken zwischen der Wissenschaft und der Gesellschaft gebaut werden. Eine breite Bevölkerung soll teilnehmen und den Campus mitgestalten. Es ist vor allem eine Plattform für den Kanton, für die Stadt, die Universität, die ETH und die Fachhochschulen, um vielfältige Themen darzustellen und sich mit Angeboten zu profilieren. Inhaltlich gibt es eine Vielzahl von Themen, wie Stadtentwicklung, Mobilität, Energie, Klima, Biodiversität, Gentechnologie und künstliche Intelligenz, die einer breiten Bevölkerung erklärt und aufgezeigt werden sollen. Gemäss dem didaktischen Konzept möchte man mit möglichst wenig Text arbeiten und vieles spielerisch mit Objekten und Experimenten aufzeigen. In der Weisung spricht man von so genannten Living Cases, in denen die Themen lebhaft erfahrbar werden. Das Zielpublikum sind Schulen, junge Leute und Familien. Man soll die Neugier und das Verständnis für Naturphänomene und für die Gesellschaft wecken. Organisiert wird der Anlass vom Förderverein Zürcher Forum. Die Stadt selbst ist nicht in der Projektorganisation dabei. Städtische Dienstabteilungen, die viel Erfahrung mit Anlässen haben, wie z.B. dem Abfall- oder Verkehrskonzept, sollen bei den Planungen mit helfen. Der Anlass findet nicht auf Stadtgebiet statt. Die Stadt Zürich wurde damals an-



gefragt, aber man hat es nicht mehr als zeitgemäss empfunden, Grossanlässe zu veranstalten. Die Stadt Dietikon übernimmt die PHÄNOMENA und möchte sie von April bis Oktober 2024 in einer Zwischennutzung auf dem Gelände Niederfeld durchführen. Das Gelände ist eines der wichtigen Entwicklungsgebiete im Kanton. Danach werden dort 3000 Wohnungen entstehen und Arbeitsplätze geschaffen werden. Der Aufwand für die Organisatoren beläuft sich auf ungefähr 47 Millionen Franken. Diese sollen sich aus Geldern von den Gemeinden, Kantonen, Bund, Sponsoring, Eintrittstickets und Konsumation ergeben. Damit die Rechnung aufgeht, müssen ungefähr eine halbe Million Besuche auf das Gelände kommen. Man geht von einem volkswirtschaftlichen Nutzen – auf dem Papier – von ungefähr 4 Millionen Franken aus. In der Weisung wird beantragt, dass die Stadt Zürich maximal 2 Millionen Franken an die PHÄNOMENA leistet, sowie zusätzliche 500 000 Franken als Defizitgarantie. Die Gelder sind abhängig von den Beiträgen des Kantons und des Bundes. In der Kommission tauchten viele Fragen auf, vor allem zu den Themen Mobilität, Erreichbarkeit mit dem Velo, zum Essen, Recycling und Abfallkonzept, zur Logistik, den Eintrittspreisen und einer behindertengerechten Präsentation. Es ist ein Begleitpostulat zur Darstellung in der Gebärdensprache hängig. Das Postulat GR Nr. 2022/548 hat der Gemeinderat bereits überwiesen. Die Fragen in der Kommission wurden offen und gut beantwortet. Es gibt ein Mobilitätskonzept, die Besucher sollen mit dem Velo oder ÖV anreisen. Die Aufbauten sind aus Holz, es gibt ein Recycling- und ein Abfallkonzept, ebenso ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) hängig. Ganz wichtig ist die Darstellung der Pfosten, die in den Landessprachen und auf Englisch angeschrieben werden. Es ist vorgesehen, dass weitere Sprachen per QR-Code dazukommen. Die Präsentation und die Zugänglichkeit sind ebenfalls behindertengerecht. Im Namen der Mehrheit bitte ich Sie, der Weisung zuzustimmen.

Kommissionsminderheit zum bereinigten Antrag des Stadtrats:

Stefan Urech (SVP): Die SVP war bei dieser Frage etwas gespalten. Persönlich freue ich mich, mit dem nächsten Klassenzug an die PHÄNOMENA zu gehen. Eine grosse Mehrheit meiner Fraktion ist aber verständlicherweise der Ansicht, dass die finanzielle Lage der Stadt Zürich es im Moment nicht zulässt, Events in anderen Gemeinden zu finanzieren. Darum bitten wir Sie, die PHÄNOMENA auf bessere Zeiten zu verschieben.

Kommisionsmehrheit zum Änderungsantrag 1:

Christina Horisberger (SP): Die Mehrheit der Kommission beantragt die Ablehnung des Änderungsantrags 1 mit der Dispositivergänzung c. Der Beitrag an die PHÄNOMENA soll von 2,5 auf 3 Millionen Franken erhöht werden, wobei der zusätzliche Betrag zweckgebunden für die Ermässigung der Ticketpreise für Schülerinnen und Schüler der Stadtzürcher Volksschulen sein sollen. Die Volksschulen verfügen seit einigen Jahren über ein Globalbudget – ein Steuerungsinstrument, das den Schulleitungen zusätzliche Freiräume gibt. Ich zitiere aus der Broschüre «Haushaltführung mit Globalbudget» des Volksschulamts (S.6): «(...) damit die Schule selbständig Projekte im Budgetrahmen finanzieren kann. Dabei sollen sie im Rahmen des Bildungsauftrages Auswahl und Gewichtung selber vornehmen können.» So gibt es Positionen im Globalbudget für Veran-



staltungen und Weiterbildungen an den Schulen. Zum Beispiel hat die Schule am Uetliberg in meiner Zeit als Behördenmitglied zwei Mal eine Zirkuswoche organisiert, mit professioneller Begleitung und Vorführung im Zelt. Das war ein grosser finanzieller Aufwand, aber mit einem umsichtigen und kreativen Umgang mit dem Globalbudget war dies sehr gut leistbar. Vor dem Hintergrund, dass die PHÄNOMENA Naturwissenschaft, Gesellschaft und Nachhaltigkeit auf vielfältige Art erlebbar machen wird, können die Schulen beispielsweise das Erforschen und Erleben von Natur und Naturwissenschaften zu einem Jahresthema machen und für den Besuch der PHÄNOMENA im Globalbudget Kosten bereitstellen. In jenem Jahr kann auch die Klassenreise, für die den Schülerinnen und Schülern jährlich ein Beitrag von 27 Franken zur Verfügung steht, an die PHÄNOMENA führen. Natürlich ist dies in der Verantwortung der Schulleitungen.

Kommissionsminderheit zum Änderungsantrag 1:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Gemäss der Weisung liegt der Netto-Eintrittspreis für die PHÄNOMENA für Schulklassen bei 20 Franken pro Kind. Der Bruttopreis steht noch nicht fest, wird aber deutlich höher sein, weil die Hin- und Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) im Ticket inbegriffen sein werden. Haben die städtischen Volksschulen genügend Geld, um das zu finanzieren? Die Schulen erhalten von der Stadt jährlich einen knapp bemessenen Beitrag pro Schülerin für Schulreisen, Exkursionen, Projektwoche und Sporttag. Beispielsweise beträgt er für die Mittelstufe 27 Franken pro Kind und Jahr. Von den Eltern dürfen keine Beiträge verlangt werden. Wenn die Zürcher Schulen im Jahr 2024 oder 2025 wie üblich eine Schulreise, eine Projektwoche und einen Sporttag durchführen, ist der Beitrag fast aufgebraucht. Die Schulen können es sich kaum leisten, dass ihre Klassen die PHÄNOMENA besuchen. Natürlich kann die Schulleitung Geld aus einem anderen Topf nehmen. Dies bedeutet aber, dass die Schule in einem anderen Bereich sparen muss. Die PHÄNOMENA ist eine Bildungsinitiative mit einem Erlebnis-campus zu wissenschaftlichen Themen der Umwelt. Es ist das Ziel, die Bevölkerung für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren, insbesondere Kinder und Jugendliche. Darum ist es aus Sicht von uns Grünen sinnvoll, dass möglichst viele Schulklassen die Ausstellung besuchen – natürlich mit Vor- und Nachbearbeitung im Unterricht. Ich erinnere daran, dass der kantonale Lehrplan 21 die Schulen zur Bildung in nachhaltiger Entwicklung verpflichtet. Wegen dieser Ausgangslage sollen die Kosten der Schulen beim Besuch der PHÄNOMENA übernommen werden. Wie ist das möglich? Eine generelle Ermässigung für Schulklassen liegt im Budget der PHÄNOMENA nicht drin. Das haben unsere Rückfragen ergeben. Deswegen ist die Stadt gefordert, die Kosten für ermässigte Eintrittspreise für die Stadtzürcher Schulklassen zu übernehmen. Für diesen Zweck soll die Stadt zusätzliche 500 000 Franken bereitstellen und bedarfsgerecht einschätzen.

Kommissionsmehrheit zum Änderungsantrag 2:

Sabine Koch (FDP): Die Voraussetzung im Dispositiv, dass die Zürcher Hochschulen ETH und USZ in der Projektorganisation vertreten sind, ist gegeben. Der Zürcher Regierungsrat hat Ende Oktober 2022 seinen Beitrag von 5 Millionen Franken aus dem gemeinnützigen Fonds ebenfalls gesprochen. Dass sich der Bund beteiligt, steht ausser Diskussion. Die Frage ist die Höhe und wie man sich beteiligt, also Cash oder non-Cash.



Das weiss man noch nicht, das wurde noch nicht gesprochen. Die Frage ist also nicht, dass es gemacht wird, sondern wie. Um die PHÄNOMENA nicht zu gefährden, haben wir eine Ergänzung vorgeschlagen. Der Dispositivantrag ist wie ein Steuergesetz formuliert: Wenn es dort zu einer Anpassung kommt, werden vorherige Punkte ausser Kraft gesetzt. Was wir hinzufügen, ist, dass, wenn sich Bund oder Kanton mit einem tieferen Beitrag beteiligen, auch der städtische Beitrag anteilmässig gekürzt wird. Wobei die Kürzung als erstes bei der Defizitgarantie vorgenommen wird. Der Kanton hat sich zu 5 Millionen Franken bekannt, was der Bund entscheidet, wissen wir noch nicht. So können wir sicherstellen, dass die PHÄNOMENA durchgeführt und ein Erfolg werden kann.

Kommissionsminderheit zum Änderungsantrag 2:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Warum lehnen wir Grünen diesen Dispoantrag ab? Die PHÄNOMENA ist eine Ausstellung für die ganze Schweiz und für den Kanton Zürich, erst sekundär für die Stadt Zürich. Der Sachverhalt spiegelt sich auch im Patronatskomitee. Es ist kein Mitglied des Stadtrats dabei, wohl aber zwei Mitglieder des Zürcher Regierungsrats und zwei Zürcher Nationalräte, sowie ein Bundesrat. Bei dieser Ausgangslage unterstützen wir Grünen die klare Haltung des Stadtrats. Es gibt nur dann Geld von der Stadt Zürich, wenn Bund und Kanton die angekündigten Beiträge von je 5 Millionen Franken leisten. Das ist konsequent und setzt ein Zeichen in Richtung Bund und Kanton.*

Liv Mahrer (SP) *begründet das Postulat GR Nr. 2022/549 (vergleiche Beschluss-Nr. 899/2022): Die Ticketpreise für die PHÄNOMENA sind aufgrund einer straffen Finanzplanung im hohen Preissegment angesiedelt. Deswegen ist es für die Organisatorinnen anscheinend nicht möglich, noch weitere Ermässigungen für Kinder und Jugendliche sowie Schulklassen anzubieten. Für IV-Bezügerinnen gab es eine Zusicherung. Wie diese aussehen wird, ist offen. AHV-Bezügerinnen wollen sie bewusst nicht inkludieren, da sie der Meinung sind, dass es viele gäbe, die genügend finanzielle Ressourcen haben. Für eine erfolgreiche Durchführung der PHÄNOMENA ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen den Anlass besuchen. Andererseits ist es auch für Menschen mit kleinem Budget eine besondere Chance, von diesen Inhalten zu profitieren – gerade diese Leute können praktisch nie an solchen Ausstellungen teilnehmen. Darum möchten wir die Stadt mit unserem Begleitpostulat auffordern zu prüfen, wie sie die Teilnahme für Menschen der Stadt Zürich schaffen kann, die finanziell mit bescheidenen Mitteln ausgestattet sind – unabhängig von ihrem Status. Das könnte über das Angebot der KulturLegi oder mit Gutscheinen über die Sozialzentren erfolgen. Für Menschen ohne Zugang zu staatlichen Institutionen könnten zum Beispiel auch Gratistickets über entsprechende Anlaufstellen weitergegeben werden. Der Kreativität sollen keine Grenzen gesetzt sein.*

Sabine Koch (FDP) *begründet den namens der FDP-Fraktion am 23. November 2022 gestellten Ablehnungsantrag zum Postulat GR Nr. 2022/549: Aus meiner Fraktion kam die nicht unberechtigte Frage, weshalb genau die PHÄNOMENA ermässigt werden soll. Dies im Gegensatz zu den 100 anderen Veranstaltungen, Anlässen und Ausstellungen. Die Expo hätte ursprünglich in der Stadt Zürich stattfinden soll, so wie im Jahr 1984. Wir wissen, dass es gewisse Kreise erreicht haben, die PHÄNOMENA ins Exil zu schicken. Pflichten, die eine solche Ausstellung mit sich bringen, wollte man auf keinen Fall in der*



Stadt. Man wollte keinen Besucherstrom und wir kennen die Einwendungen, die bei allen Grossanlässen auf städtischem Boden gemacht werden. Das Recht von Verbilligungen auf Ticketpreise aber will man. Was mit dem Begleitpostulat gefordert wird, ist der «Fünfer und das Weggli». Dietikon ist kein Aussenquartier der Stadt Zürich, sondern eine eigenständige Stadt. Wenn diese Stadt Vergünstigungen für einen Personenkreis anbieten möchte, soll sie das. Nur Rosinen picken geht nicht. Man kann nicht alles haben.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Ich möchte das Stimmverhalten der Grünen begründen. Wir sind grundsätzlich skeptisch gegenüber Grossveranstaltungen. Die PHÄNOMENA greift wichtige grüne Themen auf. Dazu kommt unsere Dispoergänzung betreffend Ermässigung für den Eintrittspreis für Schulen. Aus diesen Gründen haben wir eine Stimmfreigabe bei der Schlussabstimmung beschlossen, wenn unser Dispoantrag abgelehnt wird. Das sinnvolle Begleitpostulat der SP unterstützen wir.*

Moritz Bögli (AL): *Die PHÄNOMENA zu erleben, ist ein begrüssenswertes Unterfangen, aber auch ein schwieriges. Die AL hat lange über die Weisung und Ausstellung diskutiert. Einerseits haben wir Angst, dass die PHÄNOMENA zum Greenwashing von Grosskonzernen benutzt wird und andererseits sind die Eintrittspreise sehr hoch. Da laufen wir Gefahr, dass ein Besuch für viele Leute nicht möglich sein wird. Trotz Vorbehalten werden wir der Weisung zustimmen. Wir nehmen die Organisatorinnen beim Wort, dass sie Greenwashing und Konzernpropaganda nicht zulassen werden. Wir unterstützen das SP-Begleitpostulat, das versucht, die Ticketpreise zu reduzieren. Es ist sehr enttäuschend, dass die SP den Dispoantrag der Grünen ablehnt – dieser hätte sichergestellt, dass Schulkinder die PHÄNOMENA besuchen können, ohne im Rest des Jahres Abstriche machen zu müssen. Dass die Mehrheit dies nicht will, geht auf Kosten der Kinder.*

Dr. Christian Monn (GLP): *Das Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft liegt in der DNA der GLP, weshalb wir die PHÄNOMENA unterstützen. Es gibt den Bildungsaspekt, den wir als sehr wertvoll erachten. Dass der Bund dabei ist, ist insofern interessant, als auch Schulklassen aus der Romandie und dem Tessin teilnehmen werden. Bei uns ist eine Skepsis gegenüber Grossanlässen vorhanden, da der Besucherstrom und Materialumsatz nicht unbedingt so ökologisch sind, wie gewünscht. Deshalb setzten auch wir den Fokus auf einer möglichst ökologischen Umsetzung. Den Antrag der Grünen lehnen wir ab. Wir wollen die Weisung nicht aufstocken, sondern die Gelder wie beantragt genehmigen. Dem Antrag der FDP werden wir zustimmen. Wir erachten dies als Guillotine-Artikel, weil wenn der Bund nur 4,9 Millionen Franken beantragt, würde das Ganze ins Wasser fallen. Das kann es nicht sein.*

Liv Mahrer (SP): *Die SP befürwortet die finanzielle Unterstützung und Defizitgarantie für die Durchführung der PHÄNOMENA im Jahr 2024. Wie schon gehört, handelt es sich um eine innovative und inklusive Ausstellung, die sich den aktuell wichtigen Themen der Menschheit widmet. Wir haben bei der Beantwortung der Fragen gemerkt, dass sich die*



Organisation intensiv mit den politischen Ansprüchen der heutigen Zeit auseinandergesetzt hat. Die Anreise soll mit dem ÖV oder Velo erfolgen, die Gastronomie setzt auf Nachhaltigkeit und Regionalität, die Kreislaufwirtschaft wird gelebt und auch bei der Sicherheit wurde genau überlegt, wie und wo Überwachungskameras eingesetzt werden oder wo auf Alternativen gesetzt wird. Die PHÄNOMENA hat hohe Ansprüche an sich selbst. Entsprechend hoch sind die Erwartungshaltungen, was gewisse Hürden und Schwierigkeiten mit sich bringt. Das Finanzierungskonzept ist straff und lässt nicht viel Spielraum zu. Wir erachten die Gefahr, sich zu überschätzen, als realistisch. Deswegen unterstützen wir den Dispoantrag der FDP, die den Beitrag entsprechend jenen von Bund und Kanton auszahlen möchte. Es ist wichtig, dass diese beiden Träger der PHÄNOMENA eine Garantie geben, damit unser Beitrag nicht ganz verschwindet.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Die Ausstellung in den 80er Jahren war genial und hat damals wunderschön hineingepasst. Es ist sehr schade, dass wir die Ausstellung nicht mehr am selben Ort durchführen, sondern nach Dietikon ziehen liessen. Für die Stadt ist dies ein Verlust und man hat sich Sympathien verscherzt. Nichtsdestotrotz ist es eine sehr interessante Veranstaltung – unter einer Voraussetzung allerdings: Was in Wissenschaft und Forschung passiert, soll neutral und urteilsfrei gezeigt werden, ohne tendenziöse oder politische Färbungen, die wissenschaftlich nicht untermauert sind.*

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

STP Corine Mauch: *Die PHÄNOMENA hatte in Zürich ihre Premiere. Sie war ein grosser Erfolg und über eine Million Leute haben die Ausstellung besucht. Seither sind über 35 Jahre vergangen und die Welt hat sich verändert. Die PHÄNOMENA 2024 wird und muss angesichts dieser Veränderungen eine andere sein, als die aus dem Jahr 1984. Heute werden die Ausstellungsexponate teilweise in interaktiven Innovationsprozessen entwickelt. Es gibt verschiedene Stakeholder, die involviert werden, um den Inhalt so zu visualisieren, dass Verständnis, Begriffsbildung und Handlungskompetenzen unterstützt werden. Private Organisierende, die mit dem damaligen Organisator des Jahres 1984 verbunden sind, waren sehr fixiert auf den Standort Brunau in Zürich. Dies im Wissen, dass der Standort nicht bewilligt werden kann. Zahlreiche Gespräche wurden diesbezüglich geführt. Dass daraus eine Lösung in Dietikon gefunden werden konnte, finde ich sehr positiv. Es muss nicht alles in Zürich stattfinden, auch wenn wir die Organisatorinnen und Organisatoren auf der Suche nach alternativen Geländen in der Stadt Zürich unterstützt haben. Der Stadtrat beantragt Ihnen für die Planung und für die Durchführung der PHÄNOMENA im Jahr 2024 in Dietikon eine einmalige Ausgabe von höchstens 2,5 Millionen Franken, davon 0,5 Millionen Franken als Defizitgarantie. Zu den Änderungsanträgen: So wie der erste Antrag formuliert ist, stellt sich eine Reihe von unbeantworteten Fragen. So wie dies im Begleitpostulat formuliert ist, prüfen wir das gerne. Der Hintergrund des zweiten Änderungsantrags ist bekannt. Wir wollen in keine überproportionale Vorleistung gehen, weswegen wir den Antrag gerechtfertigt finden.*



Änderungsantrag 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Unter dem Vorbehalt, dass sich sowohl der Bund als auch der Kanton Zürich mit einem Beitrag von je 5 Millionen Franken an der PHÄNOMENA 2024 beteiligen und dass die Zürcher Hochschulen ETH und UZH in der Projektorganisation vertreten sind, werden für die Planung und Durchführung der PHÄNOMENA 2024 einmalige Ausgaben von höchstens ~~Fr. 2 500 000.–~~ Fr. 3 000 000.– wie folgt bewilligt:

- a) als Beitrag: Fr. 2 000 000.–
- b) als Defizitgarantie: Fr. 500 000.–
- c) als zweckgebundener Beitrag zur Ermässigung des Ticketpreises für Klassen der Volksschule der Stadt Zürich: Fr. 500 000.–.

Mehrheit: Christina Horisberger (SP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Roger Föhn (EVP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Moritz Bögli (AL), Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Maleica Landolt (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP), Dr. Christian Monn (GLP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 35 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Änderungsantrag 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Unter dem Vorbehalt, dass sich sowohl der Bund als auch der Kanton Zürich mit einem Beitrag von je 5 Millionen Franken an der PHÄNOMENA 2024 beteiligen und dass die Zürcher Hochschulen ETH und UZH in der Projektorganisation vertreten sind, werden für die Planung und Durchführung der PHÄNOMENA 2024 einmalige Ausgaben von höchstens Fr. 2 500 000.– wie folgt bewilligt:

- a) als Beitrag: Fr. 2 000 000.–
- b) als Defizitgarantie: Fr. 500 000.–.

Beteiligen sich Bund oder Kanton mit einem tieferen Beitrag, wird der städtische Beitrag anteilmässig gekürzt, wobei die Kürzung zuerst bei der Defizitgarantie vorgenommen wird.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.



8 / 9

Mehrheit: Sabine Koch (FDP), Referentin; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Dr. Christian Monn (GLP), Stefan Urech (SVP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Urs Riklin (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 20 Stimmen (bei 1 Enthaltung) zu.

Schlussabstimmung über den bereinigten Antrag des Stadtrats

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des bereinigten Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Dr. Christian Monn (GLP), Referent; Präsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Vizepräsidentin Maya Kägi Götz (SP), Islam Alijaj (SP), Moritz Bögli (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Roger Föhn (EVP), Christina Horisberger (SP), Sabine Koch (FDP), Maleica Landolt (GLP) i. V. von Christine Huber (GLP), Liv Mahrer (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit: Stefan Urech (SVP), Referent

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 93 gegen 19 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

Unter dem Vorbehalt, dass sich sowohl der Bund als auch der Kanton Zürich mit einem Beitrag von je 5 Millionen Franken an der PHÄNOMENA 2024 beteiligen und dass die Zürcher Hochschulen ETH und UZH in der Projektorganisation vertreten sind, werden für die Planung und Durchführung der PHÄNOMENA 2024 einmalige Ausgaben von höchstens Fr. 2 500 000.– wie folgt bewilligt:

- a) als Beitrag: Fr. 2 000 000.–
- b) als Defizitgarantie: Fr. 500 000.–.

Beteiligen sich Bund oder Kanton mit einem tieferen Beitrag, wird der städtische Beitrag anteilmässig gekürzt, wobei die Kürzung zuerst bei der Defizitgarantie vorgenommen wird.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 28. Dezember 2022 gemäss Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 27. Februar 2023)



9 / 9

1188. 2022/549

**Postulat von Liv Mahrer (SP) und Islam Alijaj (SP) vom 09.11.2022:
Ermässigung der Ticketpreise der PHÄNOMENA 2024 für wenig Verdienende**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2022/226, Beschluss-Nr. 1187/2022.

Liv Mahrer (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 899/2022).

Sabine Koch (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 23. November 2022 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 71 gegen 41 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat